

# Der Rekordversuch

Autor(en): **Bieri, Friedrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 45

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-649677>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



(Phot. Balloux)

# Der Rekordversuch...

Skizze von Friedrich Bierl

Herr Walter Früh führte seine eiserne und untadelige Gesundheit auf die Zielsicherheit seiner Lebensführung zurück. Es schien ihm daher durchaus möglich, den immerhin nicht gar zu seltenen und erstrebenswerten Rekord des ältesten Bürgers seines Vaterstädtchens, vielleicht sogar des ganzen Kantons oder gar der ganzen Schweiz zu erringen...!

Auf dieses Ziel hin lebte Herr Früh seit einigen Jahren, als er konstatierte, dass seine Gesundheit eine gleichbleibende war und mit zunehmendem Alter keine der sonst damit verbundenen «üblichen» Beschwerden sich einstellten.

«Anwärter auf diesen ‚Rekord im Langleben‘ dürfte es in meiner Gegend nicht allzu viele haben!» sagte er sich immer wieder. Zudem ging er ja streng wissenschaftlich vor! Er rauchte ja auch nicht mit den Geldmitteln zu sparen. Die Ausichten standen daher für ihn durchaus günstig!

Herr Walter Früh empfand beispielsweise nichts davon, dass er je länger je mehr ein eingefleischter «Ichmensch», ein ausgesprochenen Egoist wurde, wie er im Buche steht. Er dachte nur an seinen Rekord, an sein Ziel! Seiner Umgebung gegenüber liess er nichts von seiner Absicht verlauten.

Es lag natürlich durchaus auch im Rahmen seiner «wissenschaftlichen» Methode, der grossen Hitze des Südens und dem trüblichen Klima des Nordens geschickt auszuweichen. Er rauchte nur leichte Zigarren, trank sehr wenig Alkohol und hatte zudem als Junggeselle keine lastenden Familiensorgen. Er schlief nur in einem Bette mit hochgetürmten Kissen, trug bei allen seinen Ausgängen Handschuhe, nahm alle Tage Knoblauchsaff, jeden Monat einmal ein Dampfbad — alles Mittel zur Erhaltung seiner kostbaren Gesundheit!

Der Rekordversuch im Langleben musste und würde daher gelingen...!

Als der zweite Weltkrieg ausbrach und bei vielen Leuten Gemütsverdüsterungen, Nervenreizungen und andere mehr oder weniger gesundheitsschädliche Erscheinungen im Gefolge hatte, zählte Herr Walter Früh bereits 93 Jahre. Er sah aus wie ein Siebzjähriger!

Nach wie vor ging er jeden Tag eine Stunde vor dem Morgenessen und Abendessen spazieren, wenn es die Witterung

irgendwie erlaubte. Er blieb nie länger als bis um 22 Uhr auf und erhob sich zwischen 7 und 8 Uhr früh. All dies führte er äusserst gewissenhaft durch, allerdings nicht pedantisch und auch nicht mit der Uhr in der Hand. Das Leben als Rekordler sollte ein Vergnügen ohne viel Zwang sein!

Im Essen war Herr Walter Früh sehr mässig. Die Rationierung machte ihm keine grossen Sorgen. Er nahm morgens früh zuerst — überhaupt vor jeder Mahlzeit! — Obst, und zwar roh, zu sich. Zweimal in der Woche verzichtete er vollständig auf Fleisch. Er hielt zudem eine bestimmte Reihenfolge in den Gerichten inne. Zuerst immer die leichten, dann die schwereren Speisen. Es gab da kein Verdauungsdurcheinander, denn die leichtverdaulichen Speisen, immer zuletzt gegessen, konnten so — nach seiner Ansicht! — nicht genügend verdaut werden, wenn die schwerverdaulichen Speisen vorlagerten...

Wissen Sie, lieber Leser, was es heutzutage bedeutet: seit 72 Jahren nie eine Krankheit? — Deutet das nicht auf Erfolg und liess sich das Endziel von Herrn Früh somit nicht zweifellos mit Leichtigkeit erreichen?

*Rekord im Langleben!* Der schwerste sicherlich, nach der Ansicht von Herrn Walter Früh. Aber er sprach noch nicht davon bei seinen Bekannten und Freunden. Die Hundert mussten erst erreicht sein. Erst dann begann ja der «Endspurt!»

Dutzenderlei Dinge mussten bedacht werden. Und doch durfte zu keiner Stunde des Tages das Gefühl des Zwanges, einer Einengung aufkommen. Alles musste aus freiem Willen heraus geschehen; nichts durfte ihn bedrücken, nichts ihn hindern. Man konnte schon behaupten, dass Herr Früh ausnehmend geschickt vorging und sein «Fach» wirklich verstand!

Die grösste Sorge blieb der Krebs! Dagegen gab es bisher — das wusste er! — keinen ausreichenden Schutz. Herr Früh las viele gescheite Abhandlungen über diese äusserst gefährliche und heimtückische Krankheit...

Vorgestern hat Herr Walter Früh nun im Kreise vieler Freunde und Bekannten seinen 98. Geburtstag gefeiert. Es ging etwas hoch her an diesem Tag. Aber das tat seinem Willen zum Langleben durchaus keinen Abbruch! Im Gegenteil... Das Ziel rückte ja immer näher! Für ihn bestand nicht die leiseste Gefahr, und der Rekord war nicht gefährdet. Ein Gläschen zuviel an diesem Ehrentag konnte da nichts schaden. —

Gestern rutschte er beim Aussteigen von einem unerwartet rasch wieder anfahren Tramwagen bei einem kurzen Aufenthalt zwischen zwei Zügen aus und schlug mit dem Kopf auf den Rand des Inselepperrons.

Und war sofort tot...